

Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 21. März 2012

Personelle Änderungen im Jugendhilfeausschuss

Alfred Baur war bisher für den Kreisverband Neu-Ulm des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss; Reiner Häußler vertrat ihn im Verhinderungsfall. Beide sind nun nicht mehr Mitarbeiter des BRK-Kreisverbandes. Für sie rücken Stefan Kast als stimmberechtigtes Mitglied und Isabel Schibath-Hajjeh als Stellvertreterin in den Jugendhilfeausschuss nach. Der Jugendhilfeausschuss stimmte dieser Neubesetzung einhellig zu.

Ebenfalls einstimmig billigte der Ausschuss eine weitere Umbesetzung in seinen Reihen. Andreas Wieland war bisher für den Kreisjugendring Neu-Ulm stellvertretendes Mitglied. Da er verzogen ist, kann er dieses Amt nicht mehr wahrnehmen. Erich Krnavek wird künftig für den Kreisjugendring an den Sitzungen des Jugendhilfeausschusses teilnehmen, wenn das stimmberechtigte Mitglied Martin Mayr verhindert ist.

Ansprechpartner:

Tilman Lassernig

Leiter des Fachbereich „Jugend und Familie“

Telefon: 0731/7040-250

E-Mail: tilman.lassernig@ira.neu-ulm.de

Jahresbericht der Erziehungsberatungsstellen Neu-Ulm und Illertissen

Helmut Schmidt, der Leiter der beiden Psychologischen Beratungsstellen für Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg in Neu-Ulm und Illertissen, legte den gemeinsamen Jahresbericht 2011 vor. Die beiden Einrichtungen beraten im Auftrag des Landkreises Neu-Ulm Eltern in Erziehungsfragen vertraulich, unentgeltlich und unabhängig. Der Jahresbericht 2011 kann im Internet (www.ejv-donau-iller.de) unter der Rubrik „Downloads“ abgerufen werden.

Ansprechpartner:

Helmut Schmidt

Erziehungs- und Jugendhilfeverbund (EJV) Donau-Iller

Telefon: 0731/760-50

E-Mail: info@eb-neu-ulm.de

Arbeitsbericht 2011 des Kreisjugendrings Neu-Ulm

Die Vorsitzende des Kreisjugendrings (KJR) Neu-Ulm, Sonja Brückner, legte den Arbeitsbericht 2011 der Jugend-Dachorganisation vor.

In die Kreisentwicklung brachte sich der KJR mit einem eigenen Jugend-Arbeitskreis ein. Darin wurden interessante Vorschläge für das Kreisentwicklungsprogramm erarbeitet. Zum einen soll unter dem Begriff „Ehrenamtsevent“ ein Tag geschaffen werden, der unter der potenziellen Schirmherrschaft des Landrats die ehrenamtlichen Helfer in der Jugendarbeit symbolisch honorieren soll. „Jedes Kind in einen Verein“ – gemäß diesem Slogan sollen bestehende Aktionen genutzt oder erweitert werden, um Kindern Freizeitgestaltung und Rückhalt in den Jugendverbänden zu ermöglichen, ohne dass dies an Geld oder Angebotslücken scheitert. Ein weiterer Vorschlag ist eine einmal im Jahr erscheinende Zeitschrift für Jugendliche, in der sowohl Ferienangebote verschiedener Verbände, Vereine etc. zu finden sind als auch diverse Themen jugendgemäß vermittelt werden. Herausragende Projekte und Ideen der im KJR zusammengeschlossenen Verbände sollen gezielt belohnt und verbreitet werden, indem regelmäßig ein „Jugendinnovationswettbewerb“ ausgeschrieben und durchgeführt wird.

Schwerpunktthema war im vergangenen Jahr Zivilcourage. „Man muss etwas tun, um selbst keine Schuld zu haben. Dazu brauchen wir einen harten Geist und ein weiches Herz. Wir haben alle Maßstäbe in uns selbst, nur suchen wir sie zu wenig.“ Dieser Appell der NS-Widerstandskämpferin Sophie Scholl („Weiße Rose“) stand Pate für die verschiedenen Aktivitäten des Kreisjugendrings im Rahmen des Projekts „Hast Du Zivilcourage? Ja? Nein? Vielleicht?“ In vier Workshops in Senden, Vöhringen, Neu-Ulm und Illertissen versuchten die Teilnehmer Antworten darauf zu finden und Möglichkeiten aufzuzeigen, was man tun kann, wenn einem Ungerechtigkeit, Unrecht, Intoleranz oder Ausgrenzung begegnet.

Beim Projektwettbewerb war Kreativität gefragt. Auf künstlerische Weise sollten möglichst viele Menschen für das Thema Zivilcourage sensibilisiert werden. Alle Jugend- und anderen Gruppen waren aufgerufen, dazu ein selbst gemaltes Bild, ein Foto, eine Collage oder Ähnliches einzureichen. Eine unabhängige Jury wählte die drei aus ihrer Sicht originellsten Einsendungen aus, welche dann als Postkarten veröffentlicht und im Landkreis verteilt wurden. Zugleich wurden alle Einreichungen auf großen Präsentationstafeln grafisch abgebildet und dann als Ausstellung in der Sparkasse Illertissen, im Landratsamt Neu-Ulm und im Bildungszentrum Roggenburg öffentlich gezeigt.

Zum Abschluss des Projekts konnten interessierte Jugendliche an einer offenen Radio-AG teilnehmen. Die einstündige Sendung wurde in den Räumen des Kreisjugendrings in Vöhringen vorproduziert und dann Ende Oktober 2011 von Radio Free FM in Ulm gesendet.

Programmschwerpunkt des KJR in diesem Jahr ist eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Web 2.0 - Jugend im Netz“.

Ansprechpartnerin:

Sonja Brückner

Vorsitzende des Kreisjugendrings Neu-Ulm

Telefon: 07306/928781

E-Mail: info@kjr-neu-ulm.de

Vorberatung von Teilhaushalten des Etatentwurfs 2012

Im Rahmen der Vorberatungen zum Haushaltsplanentwurf 2012 hat der Jugendhilfeausschuss einstimmig den in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Teilhaushalt „Jugend und Familie“ gebilligt.

Die geplanten ordentlichen Aufwendungen steigen im Vergleich zum Vorjahr inklusive der Personal- und Sachaufwendungen um rund 748.000 Euro auf 8.771.778 Euro.

Davon entfallen auf die Personal- und Versorgungsaufwendungen 1.756.711 Euro, was gegenüber 2011 eine Steigerung von knapp 170.000 Euro bedeutet. Die Mehraufwendungen ergeben sich aus den anstehenden Tarif- und Besoldungserhöhungen, aus einer zusätzlichen Stelle für die Beistandschaften sowie der Wiederbesetzung einer freien Stelle.

Bei den klassischen Verwaltungs- und Sachaufwendungen hat Kreiskämmerer Mario Kraft mit 245.697 Euro rund 41.600 Euro weniger veranschlagt als 2011.

Für die reinen Ausgaben für Hilfsmaßnahmen (ohne Personal- und Sachkosten) umfasste das Budget des Fachbereichs „Jugend und Familie“ im vergangenen Jahr 6.143.645 Euro. Es wurde jedoch nicht voll ausgeschöpft. Für 2012 wurde eine Steigerung um 620.000 Euro auf 6.763.645 Euro eingeplant. Die Hilfsmaßnahmen in der Jugendhilfe sind Fachbereichsleiter Tilman Lassernig zufolge sehr personalintensiv, so dass sich die Budgeterhöhung im Wesentlichen aus dem Anstieg der Tarife und Entgelte für die Leistungserbringung ergebe; in einigen Bereichen wird zudem mit höheren Fallzahlen gerechnet.

Gleichzeitig wurde der Ansatz der Erträge auf 818.500 Euro angehoben (Steigerung um 46.500 Euro). Grund ist eine voraussichtlich höhere Förderung für die Tagespflege nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Im Einzelnen rechnet Lassernig mit folgenden Veränderungen, die teilweise auf weiter steigenden Fallzahlen beruhen und damit ein höheres finanzielles Engagement nach sich ziehen:

1. Eingliederungsbedarf für seelisch behinderte Kinder in Schulen

Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten (Diagnose ADHS und Autismus) bereiten den Schulen weiter große Schwierigkeiten, weil es einerseits an speziellen Beschulungsmöglichkeiten mangelt und andererseits keine zusätzlichen Lehrerdeputate zur besonderen Betreuung dieser Kinder zur Verfügung stehen. Dies bedeutet, dass die Jugendhilfe durch die Finanzierung von Schulbegleitern einspringen muss. Auch in unserem Landkreis hat die steigende Zahl solcher Fälle in großem Umfang zu den Kostensteigerungen bei der Jugendhilfe in den letzten beiden Jahre beigetragen. Der Ansatz für die Eingliederungshilfe musste deshalb für das Haushaltsjahr 2012 erneut um 40.000 € auf jetzt 480.000 € angehoben werden.

Zu Beginn des Jahres 2009 ergab sich zunächst eine relativ starke Absenkung der in Anspruch genommenen Therapien in der Lese-/Rechtschreibschwäche und in der jüngsten Vergangenheit eine starke Zunahme

autistischer Kinder, die vorwiegend einen Schulbegleiter benötigen. Von 2010 auf 2011 stieg die Zahl der Kinder, die Eingliederungshilfe erhielten, von 35 auf 50 an.

2. Kinder in der Tagesbetreuung

Ein weiter Faktor, der zu Steigerungen im Budget der Jugendhilfe geführt hat und weiter führen wird, ist der Ausbau der Betreuung in Kindertageseinrichtungen (Kinderkrippe, Kindergarten und Hort) und in der Tagespflege.

Die Städte, Märkte und Gemeinden im Landkreis Neu-Ulm fördern weiter den Ausbau der Kindertageseinrichtungen. 2011 hatte das Kreisjugendamt weniger Anträge auf Übernahme der Kostenbeiträge für die Tagesbetreuung von Kindern zu bearbeiten als im Jahr davor. Dies hat laut Jugendamtsleiter Lassernig einerseits damit zu tun, dass die Zahl der Kinder in Tageseinrichtungen insgesamt zurückgeht. Andererseits hat auch die gute wirtschaftlichen Entwicklung die Zahl der Anträge auf Unterstützung sinken lassen. Allerdings haben die Kommunen und freien Träger die Gebühren für die Tageseinrichtung zum Teil deutlich angehoben, so dass der Zuschussbedarf insgesamt gestiegen ist. „Sehr erfreulich“ ist Lassernig zufolge, „dass sich die Zahl der vermittelten Tagespflegeplätze weiterhin nach oben entwickelt und unsere Arbeit damit weiter Früchte trägt.“

3. Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) - Netzwerk frühe Hilfen

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und die Regierung von Schwaben haben den ersten Jahresbericht (2010) über die Koordinierende Kinderschutzstelle positiv zur Kenntnis genommen. Die Mitarbeiterinnen von KoKi haben sich inzwischen als kompetente Ansprechpartnerinnen im Landkreis etabliert und verzeichnen einen deutlichen Zuwachs an Beratungsnachfragen und Hilfen. Daneben bieten die Sozialpädagoginnen im Rahmen der frühen Hilfen auch Kurse an, deren Finanzierung durch die Jugendhilfe erfolgt. Der Haushaltsansatz liegt bei insgesamt 18.000 Euro.

4. Hilfen zur Erziehung

Der kontinuierliche Anstieg der Hilfen zur Erziehung in den ambulanten Jugendhilfeleistungen hat sich im Jahr 2011 nicht fortgesetzt, bleibt aber nach wie vor auf relativ hohem Niveau. Im stationären Bereich der Heimunterbringungen und im Betreuten Jugendwohnen konnten die Fallzahlen etwas verringert werden, allerdings wurden dem Jugendamt am Ende des vergangenen Jahres drei weitere Heimunterbringungen durch Übernahmeanzeigen anderer Jugendämter avisiert, weil die Sorgeberechtigten in den Landkreis Neu-Ulm umgezogen waren. Im Regelfall muss das Jugendamt nun prüfen, ob die neuen Lebens- und Wohnverhältnisse der Eltern eine Rückführung der Kinder in deren Haushalt möglich machen.

Bei den ambulanten Jugendhilfeleistungen war insgesamt ein Rückgang der Fälle zu verzeichnen, allerdings hat sich durch die Intensität der Fälle die benötigte Stundenzahl und damit der finanzielle Aufwand nur unwesentlich verändert. Weitestgehend konnten jedoch Engpässe bei der Versorgung der Familien vermieden werden. Mit den freien Trägern der Jugendhilfe (Jugendhilfe Seitz gGmbH, Arbeiter-Samariter-Bund, Kreisverband Neu-Ulm und gfi, Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration) wurden über die Laufzeit von drei Jahren, von 2010 bis 2013, Vereinbarungen zur Versorgung der hilfebedürftigen Familien getroffen, die vereinbarte Personalkontingente zur Bewältigung der anstehenden Hilfefälle beinhalten. Zudem stehen dem Fachbereich „Jugend und Familie“ zur Versorgung darüber hinausgehender Hilfebedarfe weitere freie Jugendhilfeträger und Einzelpersonen als Honorarkräfte zur Verfügung, so dass innerhalb kurzer Zeit alle Anforderungen bearbeitet werden konnten.

Seit Einführung des § 8a des Sozialgesetzbuches (SGB) VIII, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, hat die Frage einer möglichen Kindeswohlgefährdung eine neue Qualität bekommen. Das hat dazu geführt, dass viele Anrufe im Kreisjugendamt eingehen, in denen Bürgerinnen und Bürger ihre Besorgnis über das Wohlergehen von Kindern in ihrer Nachbarschaft oder bei Bekannten zum Ausdruck bringen. Infolgedessen mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialen Dienstes im Jahr 2011 in 78 Fällen das Kindeswohl überprüfen und Kinder und Jugendliche in 41 Fällen in die Obhut des Jugendamtes genommen werden. „Dies entspricht mehr als der Hälfte der Überprüfungsfälle und ist in der Geschichte unseres Fachbereiches ein bisher einmaliger Rekord“, stellt Jugendamtsleiter Lassernig heraus.

Für eine Inobhutnahme stehen dem Fachbereich „Jugend und Familie“ vier Plätze (zwei für Jungen und zwei für Mädchen) in Einrichtungen in der Stadt Ulm und zwei Bereitschaftspflegestellen im Landkreis Neu-Ulm rund um die Uhr zur Verfügung.

Mit großer Sorge sehen Tilman Lassernig und seine Kolleginnen und Kollegen des Fachbereiches „Jugend und Familie“ weiterhin die Entwicklung von jungen Menschen im Alter von 18 bis 21 Jahren. Schon im vergangenen Jahr war hier festzustellen, dass immer mehr junge Frauen und Männer mit 18 Jahren nicht in der

Lage waren, ihr Leben in eigene Hände zu nehmen und weitere Unterstützung durch die Jugendhilfe in Anspruch genommen haben. Im vergangenen Jahr mussten 21 junge Menschen im Betreuten Jugendwohnen in den vom Jugendamt angemieteten Wohnungen betreut werden; das sind zwei mehr als 2010. Darüber hinaus befinden sich noch einige über 18-Jährige in ambulanten Nachbetreuungsmaßnahmen oder bei Pflegeeltern.

Ansprechpartner:

Tilman Lassernig

Leiter des Fachbereichs „Familie und Jugend“

Telefon: 0731/7040-250

E-Mail: tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de

Beratung von Projekten des Kreisentwicklungsprogramms

Nachdem der Prozess der Bürgerbeteiligung für das Kreisentwicklungsprogramm (KEP) im Oktober vorigen Jahres abgeschlossen worden ist, werden nun 20 konkret erarbeitete Einzelprojekte in den zuständigen Fachausschüssen des Kreistages behandelt. Am Schluss steht dann die Beratung und Verabschiedung des KEP im Kreistag.

Der Jugendhilfeausschuss befasste sich mit den Projekten „Familienhebammen“ und „Aufbau eines Familienportals für den Landkreis Neu-Ulm“. Der Ausschuss empfahl dem Kreistag einstimmig, die beiden Projekte in das Kreisentwicklungsprogramm aufzunehmen.

Mit dem Projekt „**Familienhebammen**“ sollen Familien rund um die Geburt des Kindes zusätzlich unterstützt werden. Für einen bestimmten Zeitraum soll die Familienhebamme den Eltern in deren familiären Wohnumfeld für Fragen zur Pflege und Betreuung des Neugeborenen zur Verfügung stehen. Das Projekt wurde parallel zum Bundesprogramm „Frühe Hilfen“ erarbeitet. Auch darin ist das Konzept der Familienhebammen verankert; es könnte auf den Landkreis Neu-Ulm abgestimmt werden.

Ein **Familienportal für den Landkreis Neu-Ulm** im Internet soll Familien umfassende Informationen und Ratschläge geben. Nach dem Prinzip von der Wiege bis zur Bahre sollen darin alle Altersklassen einer Familie Berücksichtigung finden.

Der Jugendhilfeausschuss empfahl dem Kreistag einstimmig, die genannten Projekte in das Kreisentwicklungsprogramm aufzunehmen.

Ansprechpartner:

Raphael Bögge

Stabsstelle Kreisentwicklung

Telefon: 0731/7040-105

E-Mail: raphael.boegge@lra.neu-ulm.de